

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2188. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— Erscheinung an jedem Werktag —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beilage (Moffe's Beilagennummer 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,30, übrige Teile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwingender Entziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Wetzbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Wetznitz, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 267

Donnerstag, den 17. November 1927

79. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Montag, den 21. November 1927  
vormittags 1/9 Uhr  
**öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses**  
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 15. November 1927.

Sonnabend, den 19. November 1927, vormittags 10 Uhr, soll im Gasthof zur Eiche in Ohorn

1 Herrenfahrrad

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß für die Wahlen der Arbeitgeber- und Vertreter im Ausschuss nur je ein Wahlloos-Blatt eingereicht worden ist und somit die Vorgezeichneten als gewählt zu gelten haben.

Die für nächsten Sonnabend anberaumte Wahl erübrigt sich demnach.

Von den neugewählten Ausschussmitgliedern ist gemäß §§ 22-26 der Wahlordnung der Kassenvorstand zu wählen. Die Wahl wird hiermit auf

Montag, den 2. Januar 1928

nachmittags von 5-7 Uhr im Kassenlokal angesetzt.

Zu wählen sind:

3 Vorstandsmitglieder und } aus dem Kreise der Arbeitgeber  
6 Kassamänner }  
6 Vorstandsmitglieder und } aus dem Kreise der Versicherten  
12 Kassamänner }

Vorschlagslisten sind getrennt für die Arbeitgeber und die Versicherten bis spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag beim Kassenvorstand einzureichen. Jede Vorschlagsliste muß von mindestens 2 Wahlberechtigten (Ausschussmitgliedern) unterzeichnet sein. Das gilt jedoch nicht für Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern, die von den zur Vertretung der Vereinigung oder des Verbandes gesetzlich berufenen Personen unterzeichnet sein müssen. Die eingereichten Wahlloosblätter können nach erfolgter Prüfung über ihre Zulassung an Kassenstelle eingesehen werden.

Pulsnitz, den 15. November 1927.

Felix Herberg, Vorsitzender.

## Das Wichtigste

Die Rede Stresemanns in Wien findet in der Pariser Presse außerordentliche Beachtung. Ohne daß sich die Blätter vorher noch in Kommentare einlassen, wird die Rede fast wörtlich und in Fettdruck abgedruckt. Die größte Bedeutung wird hierbei den Erklärungen Stresemanns beigegeben, die sich auf den Frieden und die Reparationsabfahrungen bezogen

In der Braunschweiger Metallindustrie sind die Arbeiter von drei der größten Betriebe in den Ausstand getreten. Von dem Ausstand sind etwa 2500 Arbeiter betroffen.

Der Reichsverband Deutscher Zigarrenhersteller (Bezirk Baden) hat die Absperrung geschlossen. Von der Maßnahme werden insgesamt 17 000 Arbeiter betroffen, davon 88 Prozent Frauen. Der Bezirk Oberbaden hatte sich bisher an der Generalabsperrung noch nicht beteiligt.

Wem die Antilung des englischen Kriegsministeriums im Unterhaus werden am Freitag in Shanghai 1200 englische Reiserufen zum Heimtransport eingeschifft werden. Die britischen Streitkräfte in China werden dann noch 14 Bataillone stark sein.

In einem fünfstöckigen Warenhaus in New York brach ein Großfeuer aus, durch das große Warenmengen, u. a. 2000 Automobile, verbrannten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, jedoch schätzte man den Wert der verbrannten Gegenstände auf 2 Millionen Dollar.

Auf dem Dampfer „Thiebridge“, der gestern aus England in Adelaide eintraf, wütete ein Feuer in den Kohlenbunkern, das erst nach vierstündigen Anstrengungen gelöscht werden konnte. Der Dampfer hatte eine große Ladung Del und anderes leicht brennbares Material an Bord. Durch das Feuer sind 600 Zentner Kohle vernichtet worden.

Während eines Sturmes an der algerischen Küste ist ein 300 Tonnen großer französischer Dampfer untergegangen. Die 16 Mann starke Besatzung ist ertrunken.

Während des Sturmes an der indischen Nordwestküste ist der Dampfer „Savanti“, der am Sonnabend Bombay mit 100 Personen an Bord verließ, gesunken. Zwei Schiffe sind abgehandelt worden, um nach dem Dampfer zu forschen, haben nun aber berichtet, daß nicht mehr die geringste Spur zu finden ist. Man nimmt an, daß das Schiff mit Mann und Maus unterging.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Heimatschutz-Vorträge.) Diesen Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr findet im Schützenhaus Pulsnitz ein Franciscus Nagler-Abend statt. Kirchenmusikdirektor Franciscus Nagler, Leisnig, wird aus seinen eigenen Werken Heimatgeschichten vorlesen und seine Gattin, Helene Nagler-Buschung singt heimatische Lieder. Näheres siehe heutiges Inserat.

**Pulsnitz.** (Totensonntag.) Wie alljährlich, so findet auch diesmal am Totensonntag, im Saale des Schützenhauses eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, veranstaltet vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pulsnitz. Daß die Aufführungen die ganzen Jahre hindurch, stets auf künstlerischer Höhe standen und sich infolgedessen einer allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen hatten, dürfte jedem bekannt sein. Eine besondere Hervorhebung der diesmaligen Aufführung ist also überflüssig, denn es wird sich zeigen, daß an die Mitwirkenden des Stückes diesmal ganz besondere künstlerische Anforderungen gestellt werden, denen sie aber voll und ganz gewachsen sind. Zur Aufführung gelangt: „Die Tochter des Herrn Fabrizius“, Schauspiel in 4 Aufzügen von A. Willbrand. Der Inhalt des Stückes ist von ergreifender Tiefe und Empfindungen. Die Hauptrollen befinden sich wie stets in bewährten Händen, ebenso die Regie. Der Vorverkauf

## Ostpreußens Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch

Erste Mahnungen deutscher Wirtschaftsführer

Dr. Marx in München angekommen — Regierungskrise in Irland — Der bayerische Ministerpräsident fordert Revision des Dawesabkommens

Sonderbericht unseres Düsseldorf Korrespondenten

4 Düsseldorf. Zur Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen sind weit über 800 Wirtschaftsführer und Ehrengäste aus den Kreisen der Politik und der Wissenschaft erschienen.

In der Begrüßungsansprache verwies der Vorsitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. h. e. Neusch auf die Gründe für die Zerschlagung der diesmaligen Hauptversammlung. Die deutsche Wirtschaft müsse sich mehr mit den wirtschaftlichen

Schwierigkeiten des deutschen Ostens

befassen, die durch dessen territoriale Abschnürung hervorgerufen seien, aber auf die ganze übrige deutsche Wirtschaft zurückwirken. Man könne sie aber nicht betrachten, ohne die Schwierigkeiten der Wirtschaft überhaupt mit zu behandeln, die in der Hauptsache durch den Mangel einer einheitlichen Wirtschaftspolitik hervorgerufen seien. In Deutschland mache nicht ein Ministerium Wirtschaftspolitik, sondern das Arbeitsministerium, das Finanzministerium, das Außenministerium (bei den Handelsverträgen) und die Reichsbank (beim Schutz der Währung) machten jeder eine Wirtschaftspolitik für sich neben derjenigen des eigentlichen Reichswirtschaftsministers und derjenigen des Ernährungsministers. Alle diese wirtschaftspolitischen Experimente und Taten gehen aber auf Kosten der Wirtschaft, deren

Belastung durch Steuern und soziale Abgaben von insgesamt 5,3 Milliarden Mark im Jahre 1913 auf 18,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1927 gestiegen

sei. Den Unternehmern wurde nicht die Möglichkeit gegeben, Schulden abzutragen und Rücklagen zu bilden, sondern man habe neue Schulden machen müssen.

Als zweiter Redner sprach Oberpräsident a. D. von Batsch über die Beziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft. Die Bedeutung der Landwirtschaft werde zumeist unterschätzt. Wenn man bedenke, daß die Jahresproduktion an Kohle, Eisen und Leder zusammen nur 4 1/2 Milliarden Reichsmark, die an Fleisch, Milch, Kartoffeln und Brotgetreide aber 13 Milliarden Reichsmark an Wert habe und daß der jährliche Maschinen- und Ersatzbedarf der Landwirtschaft über eine Milliarde Reichsmark betrage, so kennzeichne das

die Bedeutung der Landwirtschaft für den Binnenmarkt und die Wirtschaftslage. Die notwendige Hilfe für die Landwirtschaft liege vor allen Dingen in der Richtung des Schutzes der kleinen und mittleren Landwirte vor der polnischen Konkurrenz. Denn die Erzeugung an Kartoffeln und Schweinen liege in der östlichen Grenzmark nur zu 25 bzw. 16 Prozent bei den Großbetrieben. Sie sei die Stütze der Klein- und Mittelbetriebe.

Als weiterer Redner sprach über die besondere Lage Ostpreußens der Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, Dr. Brandes.

Die wirtschaftliche Lage Ostpreußens

sei durch die Abtrennung vom Mutterlande überaus schlecht geworden. 90 Prozent seines Verkehrs nach Osten und Süden, 99 Prozent seines Verkehrs nach den abgetrennten Provinzen habe Ostpreußen verloren. Polen habe einen

Frachtenvorsprung für die Belieferung Deutschlands gewonnen. Das bedeute auf die Dauer die größte Gefahr für Ostpreußen. Die deutsche Wirtschaft müsse deshalb in ihrem eigenen Interesse die besonderen wirtschaftlichen Bedürfnisse Ostpreußens stärker berücksichtigen und die ostpreußische Wirtschaft zu erhalten und zu schützen suchen.

Danach nahm der bekannte Industrielle, Generaldirektor Dr. h. c. Silverberg das Wort, um namens des Präsidiums zum

Gilbert-Memorandum und der Antwort der Reichsregierung

in längerer Rede Stellung zu nehmen. Dr. Silverberg erklärte u. a. folgendes: „Wir ist die Aufgabe geworden, zu dem Memorandum des Reparationsagenten und der Antwort der Reichsregierung namens unseres Präsidiums Stellung zu nehmen. Die Aufgabe ist leicht, weil der Reichsverband der Deutschen Industrie im Dezember 1925 alle diese Dinge in einer sehr ernstlichen Denkschrift behandelt hat. Es hätte nicht dazu kommen dürfen, daß die Mahnungen und Erkenntnisse des Reparationsagenten in der so deutlichen Form und aus solchem Anlaß ausgesprochen wurden, wie das geschehen ist. Der Stand der Dinge ist das Ergebnis einer Wirtschafts- und Sozialpolitik und einer äußeren Politik, die dahin führen muß, daß wir heute Probleme grundlegenden Natur vor uns haben, die jetzt gelöst werden müssen. Wir haben schon 1925 den Abbau der Ausgaben des Reiches und der Länder um 20 Prozent gegen das Vorjahr verlangt.“

Als weiterer Vertreter Ostpreußens sprach Generallandwirtschaftsdirektor von Hippel über

die Neuverschuldung der ostpreußischen Landwirtschaft.

Der Reichskanzler in München.

Wien. Reichskanzler Dr. Marx ist am Mittwochvormittag nach herzlicher Verabschiedung vom Bundeskanzler Seipel nach München abgereist.

Die gesamte Münchener bürgerliche Presse widmet Dr. Marx freundliche Worte des Empfangs, wobei betont wird, daß der Besuch um so willkommener sei, als er über Oesterreich seinen Weg genommen habe. Daß der Reichsaussenminister Dr. Stresemann nicht nach München kommt, wird bedauert. Eine Aussprache über die gegenwärtig zwischen Reich und Bayern zu klärenden politischen und wirtschaftlichen Fragen wird in sämtlichen Begrüßungen als erwünscht angesehen.

Regierungskrise in Irland

Die Regierung des irischen Freistaates wurde vorgestern im Landtag bei der Abstimmung über einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die die Ansprüche der Kriegsteilnehmer prüfen sollte, mit 64 gegen 66 Stimmen geschlagen. Präsident Cosgrave kündigte an, daß die Regierung in der gleichen Frage am Donnerstag oder Freitag die Vertrauensfrage stellen werde.

Der bayerische Ministerpräsident fordert Revision des Dawesabkommens.

München. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heiß sprach in seiner Eigenschaft als bayerischer Handelsminister.